

Weihnachtsglocken

Autor(en): **Dilger, Elise**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 24

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575383>

Nutzungsbedingungen

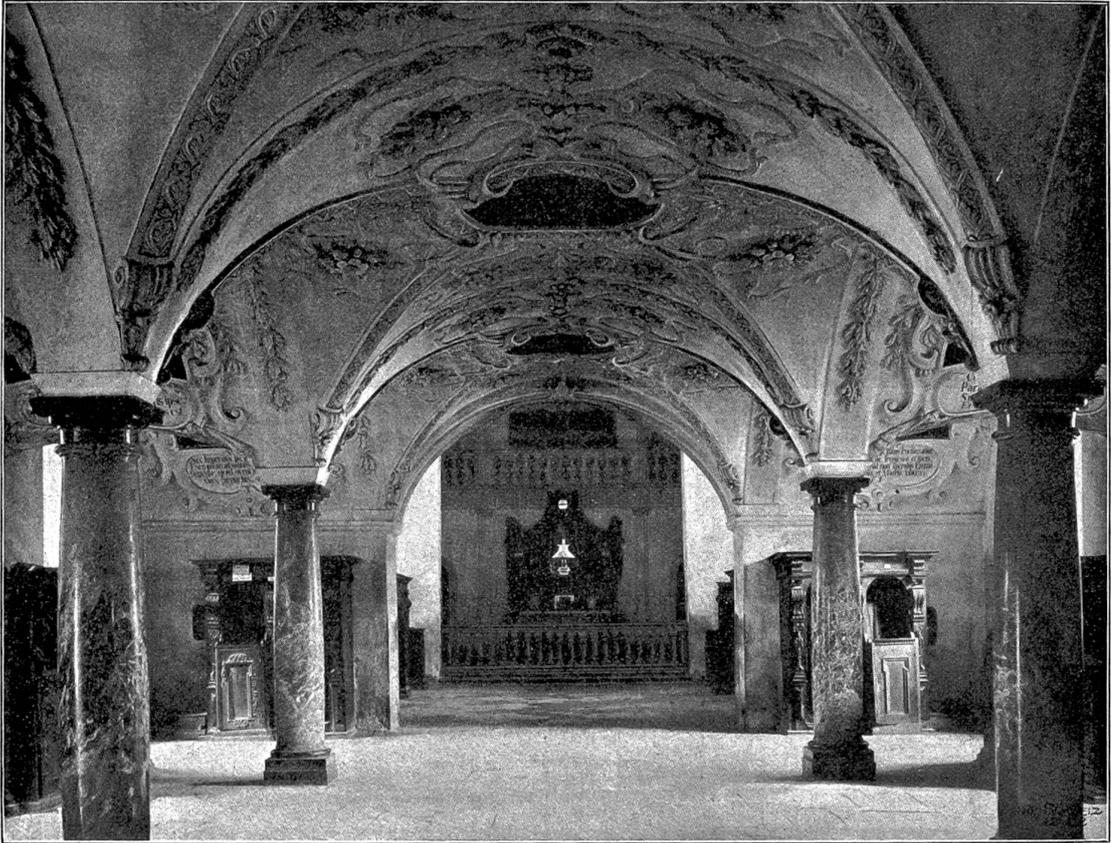
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steht im Strahlenglanz der Sonne
 Noch ein Giland in den Bergen
 Zwischen Ezel und den Mythen;
 Schnee und Eis, wie Demantblüten,
 Funkeln an den ernsten Tannen,
 Wie ein Schmuck, gemacht von Zwergen.
 Ob dem Giland glüht der Himmel
 Wie zwei Augen voller Träume.

Um die weltverlorne Waldstatt
 Weh'n des Schneekleids weiße Säume.
 Durch das Thal hin geht ein Läuten,
 Statt dem Jubellied der Lerchen
 Und ein heimwehtrunknes Blauen;
 Stille sonst, nur Unsrer Frauen
 Brunnen, wie der Born der Gnade,
 Plätschert in dies Wintermärchen.



Einsiedeln: Die Beichtkapelle im Kloster. Phot. Photoglob, Zürich.

❧ Weihnachtsglocken. ❧

Verderbensinnend schleicht im Tannendunkel
 Des Todes schattengraue Nachtgestalt,
 Mit hohlen Augen auf die Beute lauernd,
 Um die er seine Knochenfinger krallt.
 Durch Ast und Zweige rieseln flocken,
 Und fernher klingen Weihnachtsglocken.

Auf frischen Schnee das blasse Haupt gebettet,
 Ruht Zingarella, das Zigeunerkind;
 Es zuckt der lidersüße Mund im Tode,
 Und über ihre Stirne streicht der Wind.
 Die Sterne glüh'n — die Pulse stocken —
 Und fernher klingen Weihnachtsglocken.

Elise Dilger, Buonas.

